

NEWS

ScreenWay in sieben Fragen erklärt

Für alle, die zum ersten Mal davon hören

22. Juli 2026, Tobias Engl



Was ist ScreenWay, in einem Satz?

ScreenWay ist eine Münchner Plattform, mit der Unternehmen die Bildschirme an ihren Standorten steuern und mit passenden Inhalten füllen, vom Wartezimmer über die Werkshalle bis zum Hofladen.

Was ist „Digital Signage“ überhaupt?

So nennt man Bildschirme, die an öffentlichen oder geschäftlichen Orten Informationen zeigen: Preise, Wegweiser, Wartenummern ... statt Papier und Kreide übernimmt das ein Display, das sich zentral aktualisieren lässt.

Was macht ScreenWay anders als andere?

ScreenWay baut keine neuen Datensilos, sondern bindet an, was schon läuft: Kasse, Kalender, Warenwirtschaft. Die Inhalte entstehen aus den Systemen, die ein Betrieb ohnehin nutzt.

Wo bleiben meine Daten?

In Europa und so weit wie möglich direkt vor Ort. Ein kleines Gerät am Standort, verarbeitet vieles lokal. ScreenWay misst keine Gesichter und kommt ohne US-Cloud aus.

Für wen lohnt sich das?

Für jeden Ort mit Publikum oder Personal, das informiert werden will. Praxen, Läden, Hotels, Werkshallen, Campingplätze, Apotheken - ScreenWay bedient dreizehn Branchen mit je eigenen Vorlagen.

Wie kompliziert ist der Einstieg?

Kleiner, als viele denken. Es braucht einen Bildschirm, ein Gerät dahinter und eine Anbindung an das, was angezeigt werden soll. Kein Monatsprojekt, kein eigener Serverraum.

Warum „Made in Munich“?

ScreenWay wird in München entwickelt und in Europa gehostet. Dahinter steht die Bergx2 GmbH, die seit 1998 Software baut; ScreenWay selbst gibt es seit 2025.

Im Kern steckt ein einfacher Gedanke: Was ein Ort weiß, soll sichtbar sein, wo Menschen vorbeikommen. Den Rest erledigt die Technik leise im Hintergrund.